

**Townshiporganisation be-
treffend nochmals.**

Weitere veröffentlichte Unwahrheiten seitens der Grand Island Times vom 28. October, die voraussichtlich auch in dem von Fred Hedde temporär circuli- rten Blattzeitung wohl in deutscher Sprache in Druck erscheinen dürften, veranlassen mich, noch etwas Weiteres über Town- shiporganisation zu schreiben.

Der Mann von der Grand Island Times nämlich behauptet, daß die Tages- und Wochenblätter der 16 Supervisoren die Steuerlast im County so groß und schwer machen, wie sie faktisch seit Jahren wa- ren und noch sind.

Dies ist eine Lüge, die dumme Leute erbaucht werden kann.

Nun laßt uns einmal untersuchen, weshalb wir schon seit vielen Jahren eine so hohe Steuerlast haben.

Eine Ursache ist die, daß unter dem County-Commissariatsystem schon vor dem Jahre 1884 das alte Courtshaus gebaut wurde. Um das erforderliche Geld auf- zubringen, wurden Countybonds ausge- geben, die erst nach 20 Jahren einlösbar waren. Diese Countybonds zogen 10 Prozent Zinssatz jährlich, und so ist es denn gekommen, daß das County das alte Courtshaus, wie es da steht (Zinsen eingerechnet), mit circa 880,000 bezahlt hat.

Außersich ist es mit den berechtigten sog. Tompahan Platte River-Brüden. Auch die Kosten dem County bereits über \$40,000, und eben jetzt soll das Volk unter Anderem wieder \$10,000 herun- terlassen, um die alten Gemeinshäuser (Tompahan Platte) wieder passierbar zu machen. Der Klinge Supervisor Geo. V. Dean von Grand Island hat diesen Vorschlag gemacht. Weitere Unsummen hat die sog. Hamilton County Brücke den Taxzahlern von Hall County gekos- tet, und wird diese letztere Brücke sehr bald wieder reparaturbedürftig sein, während eine einzige Brücke direkt südlich von Grand Island, wie auch früher schon mehrfach erwähnt, die obengenannten Brücken alle überflüssig gemacht hätte und überflüssig macht, falls sie gebaut wird. Wenn man diese Summen zu- sammen zählt, so ergibt sich eine ver- hältnismäßig riesige Total-Summe in Anbetracht dessen, was dem County da- für geliefert wurde, welche aber durch Besteuerung aufgebracht werden mußte und welche jetzt schon zum größten Theil bezahlt ist. Nun, um die fällig werden- den Bonds und jährlichen Zinsen zu zah- len, wurde jährlich die Besteuerung selbstverständlich höher, bis diese enorme Schuldentlast abgetragen ist.

Aber, frage ich, wer hat denn all diese verdorbenen Schulden contrahirt?

Nun ja doch, das haben die County- Commissäre unter dem alten, verrotteten County-Commissar-System gethan, nicht aber die Township-Superisoren. Unter dem Township-Superisorensystem sind diese Schulden aber zum größten Theile bereits abgetragen. Freilich „mußte“ der Board der Superisoren die Taxrate so hoch hinaufschrauben, daß das County die von den früheren County-Commissä- ren gemachten Schulden bezahlen konnte, denn das County hatte für dieselben. Aber die County-Commissä- re — und nicht die Township-Super- isoren — sind verantwortlich dafür. Dies ist die Wahrheit in der Sache und nicht, wie die Grand Island Times lägt.

Weitere Veranlassung der hohen Steuer- rate sind auch die jährlichen Anketten für den Unterhalt der Armen, für welche das County Sorge zu tragen hat.

Zeit 10 Jahren ist diese öffentliche Last stets, mit dem Größerwerden der Stadt, in der Zunahme begriffen, wie ich dies auch schon früher veröffentlicht habe. Es gehört aber eine merkwür- dige Dummheit und Aechtheit dazu seitens der Grand Island Times, den Stimmgebern von Grand Island u. Hall County jetzt vorzumündeln, daß die Ex- penses der Superisoren die Steuern so hoch machen.

Es ist einfach absurd und lächerlich seitens der Times, darauf hinzuweisen, daß vor 19—20 Jahren zurück, wie die Stadt und das County noch nicht so weit entwickelt waren wie jetzt, die Anketten von drei County-Commissären viel nie- driger waren, wie heutzutage unter der Verwaltung von sechs bis (16) Town- ship-Superisoren. Jetzt würden natür- lich auch drei Countycommissäre öf- ftere Sitzungen haben und längere Zeit in Sitzung bleiben müssen, wie dies in früheren Zeiten nöthig war. Wollt Ihr Taxzahler nun das alte, corrupte und, wie erwieien, für's County kostspielige County-Commissariatsystem von ebenem wieder haben, nun, dann stimmt dafür.

Vortehendes genügt vollständig, um die bisher gedruckten Wahllügen, diese Augen angehend, unschädlich zu machen. Hauptabsicht dieser freilichigen Volks- freunde ist und bleibt natürlich, die Un- terstützung der Countybücher zu hinter- treiben, wenn dies möglich zu machen ist, und das kann nicht besser u. sicherer ge- schehen, als wenn die Townshiporganisation aufgehoben würde, da dann, selbst wenn das Volk für die Unterstutzung der Countybücher sich entscheidet, praktisch diese Unterstutzung nie stattfinden wird, da die von dem County-Clerk, County- Schatzmeister und County-Richter vorläufig anzustellenden Countycommissä- re schon die rechten Leute sein werden, um die Unterstutzung der Countybücher in Stande zu verlaufen zu lassen. Falls Ihr eine ehrliche County-Verwaltung haben wollt, dann stimmt

1. Für Townshiporganisation,
2. Für gründliche Unterstutzung der Countybücher und

3. Gegen Veranlassung der \$10,000 Tompahan Platte River-Präden-Bonds. An in letzter Zeit publicirte Wahllü- gen a la Buchzeitung, wie diese noch zu erwarten sind, glaubt nicht. Die Her- ren lügen bekanntlich wie gedruckt.
R. M. Stolten.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Quetschungen, Wunden, Ge- schwüre, Salbfluß, Auschlag, geprüng- ene Hände, Frostbeulen, Necthen, Füh- nerungen und alle Hautkrankheiten und heilt ferner Hämorrhoiden oder braucht nicht bezahlt zu werden. Garantiert, Zufriedenheit zu geben oder keine Beza- lung verlangt. 25 Cents die Schachtel. Verkauf bei H. D. Bonden.

Ein Uchatwals.

Auf der amerikanischen Abtheilung der Pariser Welt-Ausstellung errögte eine Kollektion von Uchat-, Ump- und ähnlichen Waaren die allgemeine Auf- merksamkeit. Die ungewöhnliche Größe der einzelnen Gegenstände ließ bald die Echtheit der Mineralien als zweifelhaft erscheinen, und beim näheren Unter- suchen ergab es sich, daß man es nicht mit einer gelungenen Nachahmung, son- dern mit wunderbaren Variationen einer verfeinerten amerikanischen Holz- art zu thun hatte. Nach Humboldt be- steht nämlich ungefähr 25 Meilen süd- östlich von Holbrook im Apache County, bedeckt von einer Sandsteinplatte, ein ungeheures Lager von verfeinerten Baumstämmen. Aus wissenschaftlichen Untersuchungen geht unzweifelhaft her- vor, daß hier in prähistorischer Zeit eine tropische Urwald-Vegetation bestanden hat, die durch plötzliche vulkanische Ein- flüsse niedergeschmettert, mit Asche und Lava beschüttet und nach und nach unter der erwählten Sandsteinschicht begraben wurde. Nach den Ansichten einiger Geologen sicherte nachträglich heißes, mineralisches Wasser durch die Lava und die Asche drang in die Zellengewebe der Bäume ein und bewirkte dort durch Ab- lagerung ihrer mineralischen Bestand- theile die langsame Versteinierung der Stämme. Dieser Vorgang hat die Umwandlung des Holzes so vorzüglich veranlaßt, daß sich Exemplare finden bei denen man die Rinde, die Jahres- ringe, die Gefäße etc. auf das Genaueste unterscheiden kann. Dabei besitzt das Material eine wundervolle Zeichnung und eine so große Mannigfaltigkeit der Färbung, daß es mit den werthvollsten Mineralien wetteifert. Ueber die Baum- gattung dieses Urwaldes gehen die Mei- nungen der Gelehrten weit auseinander. Die Größe einiger Baumstämme ist gewaltig. Es gibt Stämme, welche mehr als 150 Fuß lang sind und 10 Fuß im Durchmesser haben. Bei dem ungeheuren Reichthum des vorhandenen Lagers ließe sich der neue Stoff als un- übertrroffenes Baumaterial für Stadt- bauten verwenden, wenn nicht die außer- gewöhnliche Härte ein Hinderniß bilden würde. Diese ist nur um 30 Prozent geringer, als die Härte des Diamanten und übertrifft diejenige des Granits um das Dreifache. Umso mehr Anwendung aber wird der Stoff zu raris Gegen- ständen bieten, zu welcher Verwendung er sich auch durch seine Politurfähigkeit empfiehlt.

Gegen die Cholera. Daß eine übertriebene Cholerafurcht auch mitunter ergötzliche Erscheinungen zu zeitigen vermag, hatten wir in den letz- ten Tagen schon des Weiteren zu beob- achten Gelegenheit. Jetzt wird aus Drieling berichtet, daß der dortige Amtmann einen allgemeinen Feldzug gegen die Stubenfliegen angeordnet hat. Das von der „Westfälischen Zeitung“ veröffentlichte denkwürdige Schriftstück lautet wie folgt: „Nachdem festgestellt worden ist, daß durch Fliegen die Cho- lera stark verbreitet wird, werden sämtliche Bewohner, besonders die Gast- und Schankwirthe des diesseitigen Amtsbezirks, bei Vermeidung einer Pol- zeistrafe bis zu 30 Mark oder dements-prechende Haft aufgefordert, dafür zu sorgen, daß nach Möglichkeit die Fliegen etc. vertilgt werden. Gast- und Schank- wirthen wird angegeben, in ihren Schanklokalen mehrere Niesengänge oder bergleichen anzufertigen.“ — Ein anderes Mittel, die Cholera wirksam zu bekämpfen, hat Graf v. Salfer auf Schlieffenberg, konservativer Reichs- tagsabgeordneter für den rechtsen meck- lenburgischen Wahlkreis in Mecklen- burg-Schwern, gefunden; er ließ bei einem Gutsröwer Kupferstein einige Hundert kleine kupferne Plättchen in Herzform herstellen, welche seine Guts- leute an einem Bande auf der Brust tragen sollen.“

Unter den 28,053 Studen- ten, die in eben abgecllossenen Som- mersemester an allen 21 Universitäten Deutschlands, die Akademie zu Münster einbegriffen, immatriculirt waren, be- fanden sich 1862 Ausländer, von denen 168 auf die Theologie (nur 16 auf die katholische), 246 auf die Jurisprudenz, 465 auf die Medizin und 983 auf die philosophisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen kommen. Die größte Zahl ausländischer Studenten hat Berlin mit 568; dann folgen Leipzig mit 212, München mit 190, Heidelberg mit 164, Halle mit 111, Breslau mit 89, Stras- burg mit 70, Würzburg mit 61, Jena mit 60, Bonn mit 55, Marburg mit 50, Göttingen mit 47, Tübingen mit 33, Erlangen mit 32 u. s. w.

Ein seltener Gast. Nahe bei London wurde dieser Tage ein Walfrich von fünf Metern Länge und zwei Me- tern Breite gefangen. Das Marine- Bureau telegraphirte sogleich nach Pa- ris, um dem naturwissenschaftlichen Museum das Gerippe des Thieres an- zubieten.

Englische Reisetube.

Die überaus praktische Art des Rei- sens der Engländer — mit Hutten und billig — dürfte vielleicht von allgemei- nem Interesse sein. Es handelt sich hierbei nur um diejenigen Kreise (aus dem Arbeiterstande, kleine Beamte u. w.), die infolge beschränkter Mittel ge- nöthigt sind, dementsprechend sich ein- zurichten. Man sieht Engländer einige Wochen in Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien u. s. w. zubringen, die über ein wöchentliches Entkommen von nur 45 Schilling verfügen. Eine Er- klärung darüber gibt eine englische Wochenchrift, welche uns die Thätigkeit des Klubs „Toynbee Hall“, der gegen- wärtig über 200 Mitglieder umfaßt, vor Augen führt. Während des Winte- rs entscheiden sich die Mitglieder des Klubs über das Land, welches sie be- reisen wollen. Darauf erfolgen Ver- sprechungen, Vorträge u. s. w. über Geographie, Geschichte, Sitten und Eigenarten des betreffenden Landes. Der Klub zählte im vergangenen Jahre folgende Mitglieder: 18 Postbeamte, 17 Kaufleute, 18 Kammerfrauen, 39 Lehrer, 51 Lehrerinnen, 30 Journalisten und noch Leute aus verschiedenen an- deren Stellungen. Sobald die Wahl des betreffenden Landes, das man zu besuchen beabsichtigt, getroffen ist, unter- nimmt der Präsident des Klubs bejungs Preisermäßigung die immer mit Erfolg begleiteten nötigen Schritte bei den Eisenbahnverwaltungen und Gasthof- besitzern. Dann werden Gruppen von sieben bis acht Personen gebildet, ein Mitglied leitet die Reise und befreit die Kosten; ein anderes führt den Schriftverkehr u. s. w. In jeder Gruppe befindet sich, wenn irgend möglich, ein Mitglied, welches die Sprache des zu besuchenden Landes beherrscht. Es be- stehen ähnliche Vereinigungen in Liver- pool und Manchester. Letztere zählt 6000 Mitglieder. Diese haben die Pariser Weltausstellung von 1889 be- such, ferner Ausflüge unternommen nach der Schweiz, nach Marokko, nach den Ardennen und nach Norwegen. Im nächsten Jahre werden sie die Aus- stellung in Chicago besuchen.

Ein neuer Phonograph.

In der letzten Hauptversammlung des Stolze'schen Stenographenvereins zu Berlin wurde, der „Nat.-Ztg.“ zu- folge, ein neuer Phonograph vorgeführt, der von einem Berliner, Herrn Jordan, hergestellt ist. Der Apparat ist ähnlich konstruirt, wie der Edison'sche. Die Vorzüge des neuen Phonographen sind Einfachheit der Konstruktion und der Handhabung. An Leistungsfähigkeit steht der neue „Stimmreiber“ kaum hinter dem amerikanischen zurück. Der Jordan'sche Apparat gibt Musik wie Sprache bei Anwendung von Hirschläu- chen deutlich wieder; ohne diese waren stark hineingesprochene Sätze bloß durch den Schalltrichter auf kurze Entfernung klar vernehmbar. Von dem Ziel, die Stenographie zu erleichtern, sind alle Pho- nographen noch sehr weit entfernt. Die freie Rede wird niemals mechanisch von einem Phonographen aufgenommen und wiedergegeben werden können, aber selbst für den Korrespondenzverkehr ist bis jetzt der Phonograph nicht ausreichend und die Stenographie unentbehrlich. Zur Aufnahme der Laute der Regier- sprache ist der neue Apparat von einem nach Afrika reisenden Gelehrten verwen- det worden, wie denn auch zu sonstigen Zwecken bereits acht Exemplare in Deutschland verkauft sind. Die Ver- leihungsfähigkeit des neuen Phonographen soll durch Verbesserungen, an denen ge- arbeitet wird, erhöht, und der Apparat alsdann im Stolze'schen Stenographen- verein wieder vorgeführt werden.

Zur Naturgeschichte der Russen liefert der Fund eines New Yorker Polizisten einen recht heiteren Beitrag. Der Geleiseswärter entdeckt, nämlich auf dem Aufwege der Brook- lyner Brücke ein von einer jungen Dam- verlorenes Portefeuille, in dem ein Be- tel mit folgendem Inhalt lag: „Das Stäßen an und für sich ist, wenn es mit Maß geübt wird, weder der Gesundheit noch der Liebe schädlich. Fünfzig bis hundert Küsse pro Abend werden Nie- manden schaden. Nicht die Zahl der applizierten, resp. empfangenen Küsse, sondern der Modus des Stäßen kann sich als schädlich erweisen. Da gibt es zum Beispiel das Genre der „Achtla- ger“, es gibt Beispiele, daß Personen, welche sich einen solch unerhörten Luxus erlauben, den Erfindungsgeist haben — entsezt von Plage getragen wurden. In einem mir bekannten Falle war ein junger, zu den schönsten Hoffnungen berechtigter Mann das Opfer des „Acht- laagers“. Bei einer anderen Gelegen- heit wurden beide Betheiligte ohnmäch- tig und mügten mittelst einer Ambulanz nach einem Hospital geschafft werden. Aber trotzdem laßt uns küßen, so oft und wo immer dies möglich ist! Küßen ist viel besser, als Rauchen, wenigstens es sich nicht so billig stellt, als das letz- tere; Eiscream, Bonbons, Tutti-Frutti und sonstige Fougage kosten Geld. Immer frisch drauf los, Küßen, was die Gelegenheit und nehmt, was Ihr kriegen könnt!“

Was Alles ausgerechnet wird. Ein französischer Naturfor- scher hat berechnet, welche ungeheure Kraft ein Vulkan, z. B. der Aetna, aus- strömen muß, um die Lava aus seinem Innern bis an den Kratertrand hinauf- zutreiben. Um seine Berechnung deut- licher zu machen, vergleicht er die vulka- nische Kraft mit der einer Dampf- maschine von 100 Pferdekraft und er- langt das Resultat, daß die Kraft des Aetna gleich 55,262,500 solcher Dampf- maschinen ist.

Das Steinpflaster ist in Rußland erfunden worden.

Burlington Route.

Billette nach allen Punkten des Ostens, Westens, Nordens u. Südens

verkauft und Gepäc (nicht über 150 Pfd.) nach dem Bestimmungsorte ko- stentfrei befördert.

Benutzt diese Bahn von Grand Island nach Chicago, St. Louis, Peo-ria, Kansas City, St. Joseph, Omaha und allen Punkten des Ostens, Denver, Cheyenne, Salt Lake, Portland, San Francisco und allen Punkten des Westens.

— Rundreise-Billette — für Touristen nach Ogden und Salt Lake sowie nach nächst gelegenen Punkten.

Wegen Auskunft über Rates, Anfahrts u. s. w., wende man sich an Thomas Connor, Agent, Grand Island, Neb.

Christ. Cornelius, Saloon, Dem Hauptquartier der Farmer.

Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand. Auf gute Whiskies wird beson- ders gehalten.

118 E. Fourth Straße.

Claus Eggers' Saloon, "THE ARK,"

und Ihr werdet ein frisches Glas Bier, vorzügliches Whiskey, sowie feine Weine und Cigaren und auch die besten Cigarren erhalten.

Vorzüglischen Lunch jeder Tag.

Dr. F. Naulteus, Augen- u. Ohren-Arzt.

Office: 5. Str. u. Hastings Ave., HASTINGS, - - NEBR.

Eröffnungs- u. 12. Fern. u. 1. Nachm. Unvergleichliche, künstliche mensichliche Augen und volle Auswahl von reinen Brillengläsern an Hand.

M. S. Wilhelm, Deutscher Notar, Grundeigenthuums- und VERSICHERUNGS-AGENTUR, Geldanleihen.

Uebersetzungen zuverlässig und sorgfäl- tig ausgeführt.

Taxes paid for non-residents. Agentur für alle größeren Dampfeslinien. Kollektionen des In- und Auslandes prompt besorgt.

Vollmachten für Deutschland, Oestreich und die Schweiz gleichfalls ausgeführt. Gelder und Pakete verandt nach allen Gegenden Europas.

Office: an Fourth Straße, gegen- über der Post-Office.

A. W. BUCHHEIT.

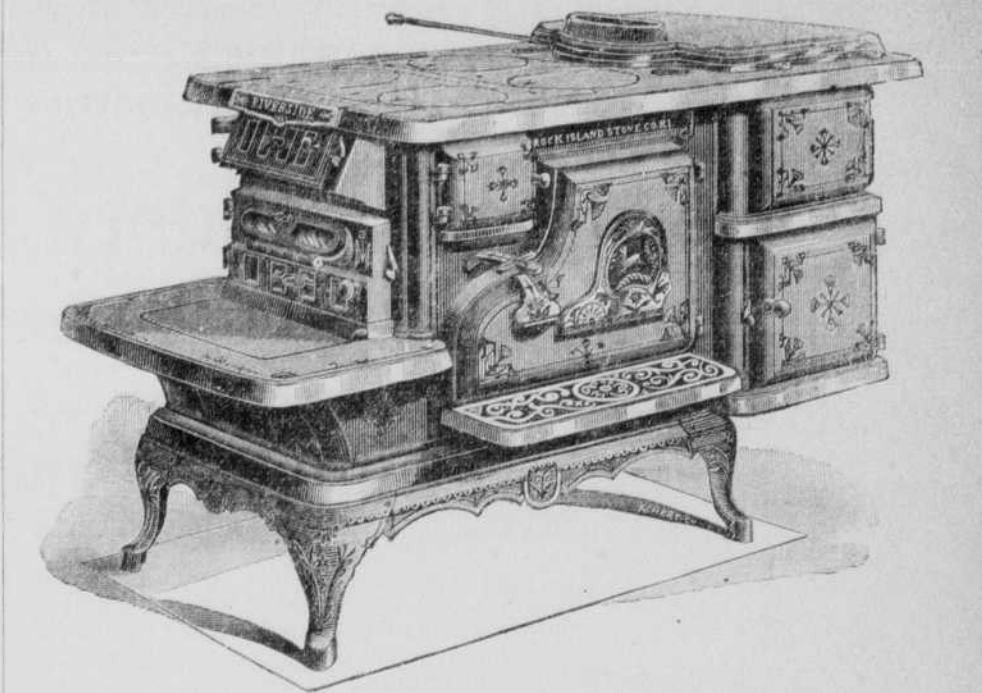
Radfahrer von A. Genter. Deutscher Apotheker. 119 W. 3. Str.

Aechter Deutscher Rauchtobak Jedes 4 Pfund Packet enthält eine Karte und für 50 solcher Karten erhält man eine achte Deutsche Pfeife wie hier abgebildet. Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Das Beste ist das Billigste!

Ist das Beste zu gut für Dich?

RIVERSIDE u. SUPERIOR



Kochöfen, Ranges u. Heizöfen sind die besten.

Sie sind die schönsten in Art und Aussehen, Sie haben die neuesten Verbesserungen u. Zufaben, Sie sind von besten Material gemacht, Sie sind die haltbarsten und leichtesten reparirbaren.

Zum Verkauf bei

HUPER & CO.,

303 W. 3te Strasse, - Grand Island, Nebraska.

Achtung! Neue Mühle!

ADAM KROMBACH

hat in seiner Mchls- und Futterhandlung eine sogenannte „Orismühle“ errichtet, und ist von jetzt ab bereit, für Farmer und das Publikum überhaupt

Alle Sorten Frucht zu mahlen,

oder auch umzutauschen.

Er mahlt Roggen zu Mehl, Roggen-Graham, Buchweizenmehl, Cornmehl, schrot- tet Corn oder irgend andere Frucht, macht überhaupt Alles, ausgenommen Weizenmehl.

Reelle Bedienung!

Zufriedenstellende Preise!

Sprechet vor, wenn Ihr etwas mahlen lassen oder umtauschen wollt.

AUG. MEYER,

Uhrmacher u. Juwelier.

BUY BOSS Watch Cases

Neuer Platz! | | Neue Waren!

WITh Non-bull-out BOWS

WATCHES AND JEWELRY

Ein großes und vollständiges Lager von Taschen und Wanduhren, Gold und Silberwaaren, Brillen usw. zu den niedrigsten Preisen. Alle Reparaturen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Vergeht nicht den Platz!

3. Str., geg. d. Ersten Nat. Bank, in Mayer's Musik Emporium.

Erste National Bank,

H. A. Wolbach, Präsident, Chas. F. Bentley, Kassier.

Capital \$100,000, Ueberschuss \$45,000.

Thut ein allgemeines Bank-Geschäft!

Um die Kundenschaft der Deutschen von Grand Island und Umgegend wird ergebenst gebeten.